

Deutsch-Japanischer Simultanaustausch

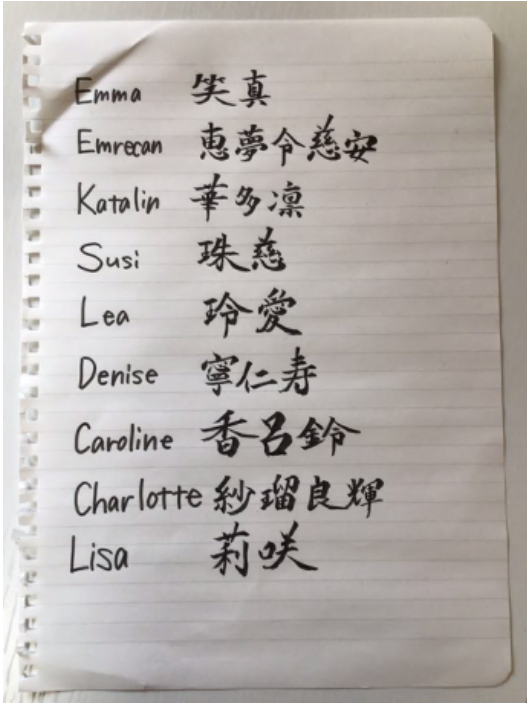
Deutsche Fechtsportjugend & Deutsche Turnerjugend

8.708 Kilometer liegen zwischen Deutschland und Japan. Nie wirkte diese Distanz unüberwindbarer als in den letzten zwei Jahren. Aber während wir im vergangenen Jahr den Simultanaustausch noch hoffnungsvoll verschoben, so wollten wir uns in diesem Jahr der Herausforderung stellen; ein digitaler Austausch zwischen Japan und Deutschland.

Die digitalen Grenzen schienen übermächtig, doch wir nahmen uns ihrer an. Wir schufen eine Woche der Begegnung zweier Länder aus dem heimischen Wohnzimmer heraus. Wir ermöglichten ein Kennenlernen trotz sprachlicher Unterschiede. Wir ermöglichten Räume für Gespräche über Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Fragen, die wir uns schon länger gestellt hatten, aber auch Fragen, von denen wir nicht wussten, dass wir sie hatten, konnten beantwortet werden. Waren es zu Beginn nur Namen in der Liste der Teilnehmenden, so sahen wir nach einer Woche des Austausches auf die Bedeutung dahinter. Die japanischen Teilnehmenden erklärten uns die Bedeutung ihrer Kanji im Namen und übersetzten

schließlich auch unsere. Sodass der Austausch uns nicht nur Wissen und Gespräche über die Kultur gab, sondern unserem eigenen Namen eine neue Bedeutung.



Emma	笑真
Emreca	惠夢令慈安
Katalin	華多凜
Susi	珠慈
Lea	玲愛
Denise	寧仁壽
Caroline	香呂鈴
Charlotte	紗瑠良輝
Lisa	莉咲

Kann man ein Land auch im digitalen Raum kennenlernen? Die Woche hat bewiesen, ja. Die Teilnehmenden stellten ihre Heimatstädte anhand von Videos und Bildern eindrücklich vor und manchmal, da wirkte es fast als wären wir wirklich vor Ort.

Auch wenn jede in ihrer eigenen Wohnung war, so konnten wir doch gemeinsam Kochen und uns dabei ganz normal unterhalten, fast so, als stünden wir nebeneinander. Dabei ging es um Animes, unsere Essgewohnheiten, aber auch immer wieder um Inklusion.

Denn das Interview mit zwei Rollstuhl-Fechtern hat bei allen Teilnehmenden Eindruck hinterlassen. Es hat uns Einblicke gewährt, mit denen wir sonst kaum in Berührung kommen. Gleichzeitig hat es das Interesse geweckt, wie Sportarten inklusiv umgesetzt werden (können), aber auch, welche Hürden es, nach wie vor, im Alltag gibt.

Während die Woche voller Aufregung und Nervosität startete, so endete sie mit einem zufriedenen Lächeln und dem gegenseitigen Versprechen, dass wir uns besuchen, sobald es wieder geht. Diese Woche hat uns gezeigt, dass wir uns trotz räumlicher Distanz näher kommen können. Sie hat uns bewiesen, dass wir einander kennen lernen können, auch wenn wir uns nicht persönlich gegenüber stehen.